

Kajaks und Kerzenständer



Thomas Grögler aus Langenzenn präsentiert das Gerüst eines seiner Grönland-Kajaks, die im Rahmen der Atelier-Tage für Angewandte Kunst zu sehen sind. 21 Ateliers beteiligen sich, die meisten davon befinden sich in Nürnberg. Foto: Sippel

Auf den ersten Blick sieht das filigrane Holzskelett wie ein dreidimensionales Raumobjekt aus. In Wirklichkeit handelt es sich um das Gerüst eines Kajaks, das von Thomas Grögler nach grönländischer Handwerkstradition hergestellt wurde. Es sei aber schon vorgekommen, dass ein Kunde sich ein Exemplar zur Verschönerung seines Wohnzimmers nach Hause geholt habe, berichtet Grögler, der auch Möbel entwirft und als freier Künstler arbeitet. Bespannt sind die Kajaks durchaus seetüchtig. Interessierte haben die Möglichkeit, unter Gröglers Anleitung ein speziell auf sie zugeschnittenes Unikat anzufertigen (Infos unter www.baidarka.de).

Kunstvolle Kajaks, ungewöhnliche und besonders edle Schmuckstücke, Hüte, Taschen, Broschen oder Kerzenständer: Diese und andere Gegenstände stehen bei „Einblick“ – Ateliertage für Angewandte Kunst vom heutigen Freitag bis zum Sonntag, 20. November, im Mittelpunkt des Interesses. 21 Ateliers (die meisten davon befinden sich in Nürnberg) und insgesamt 46 Künstler beteiligen sich.

Früher fehlten die Präsentations-Möglichkeiten

Veranstalter ist das Forum für Angewandte Kunst, eine Gruppierung, die sich seit neun Jahren der Förderung ihrer Kunstgattung verschrieben hat. Seit drei Jahren ist das Forum ein gemeinnütziger Verein. „Früher gab es einfach keine Präsentations-Möglichkeiten für uns“, erläuterte gestern Vorsitzender Cornelius Reer den Gründungsgedanken.

Um ein Profil für die Angewandte Kunst zu schaffen, werden die Besucher bevorzugt in die Ateliers der Künstler eingeladen. Um das Niveau hoch zu halten, entscheidet eine fachkundige Jury vorab über die Teilnahme.

Neben den hier ansässigen Ateliers nehmen immer wieder Gäste teil (dieses Mal sind es 19), die zum Teil aus weiter entfernten Regionen anreisen.

Das trifft übrigens auch für die Besucher zu, denn der Ruf der Nürnberger Ateliertage für Angewandte Kunst hat sich mittlerweile bis nach Frankfurt und München herumgesprochen.

Ein Brauch ist auch die Einladung eines „besonderen Gastes“. Diesmal fiel die Wahl auf den Bildhauer, Papierkünstler und Theatermacher Johannes Volkmann.

In seinen Räumen in der Notkirche (Rollnerstraße 106a) findet am Wochenende ein vielseitiges Rahmenprogramm statt. Am Samstag (21 Uhr) sowie am Sonntag (11 und 15 Uhr) gehen Aufführungen des Papiertheater-Stücks „Kugelmenschen“ über die Bühne. Außerdem ist ein kleines

„Theatercafé“ durchgehend offen, ebenso wie die Ausstellung von Volkmanns „Erlesenen Büchern“, eine Schau mit Buchkunstwerken, Buchskulpturen und Buch-Unikaten. Am Sonntag wird ein Frühstücksbrunch angeboten, und für Kinder besteht die Möglichkeit, in einem Buchatelier selbst kreativ tätig zu werden.

Die teilnehmenden Ateliers sind mit Fahnen gekennzeichnet, eine komplette Liste findet sich in der Informationsbroschüre, die bei den Tourist-Informationen am Hauptmarkt und im K4-Kopfbau aufliegt. C. Helldörfer

Informationen im Internet unter www.kubiss.de/forum-ak. Die beteiligten Ateliers haben am Wochenende zu folgenden Zeiten geöffnet: Freitag von 18 bis 21 Uhr, Samstag von 14 bis 21 Uhr und Sonntag von 11 bis 19 Uhr.

Finissage der „Randzonen“-Ausstellung

Das Besondere im Normalen

Beim „Randzonenprojekt“ der vier Nürnberger Werbefotografen Joachim Lindner, Stefan Koch, Frank Kretschmann und Andy Brunner ist das Außergewöhnliche im Normalen Programm. Jedermannsportplätze, Hallenbäder, Verkehrsinseln und Imbiss-Container am Wegrand gehören zu den bevorzugten Motiven des Quartetts.

Vor drei Jahren haben die vier Fotografen ihre künstlerische Stadtbegehung begonnen mit dem Ziel, das zu fotografieren, was der Passant mit Tunnelblick oder der Tourist mit Postkartenmotiv-Erwartung nicht wahrnimmt.

Die Ausstellung des „Randzonenprojekts“ mit ein paar Dutzend der Aufnahmen war in einem alten Industriegebäude in Schniegling angesiedelt und geht nun zu Ende.

Nachdem auch ein Bildband aus dem Ausstellungsprojekt entstanden ist, sind die ausgefallenen fotografischen Liebeserklärungen an Nürnberg und Fürth für ein Wochenende noch einmal ein letztes Mal zu sehen. Bei einer Finissage am heutigen Freitag, 18. November (Beginn ist um 19 Uhr) sind die vier Künstler anwesend. Es besteht auch die Möglichkeit, einen Bildband der limitierten Kunstedition zu kaufen (der Preis beträgt 69 Euro). Zehn Euro für jedes an diesem Wochenende verkaufte Buch gehen an die Aktion „Freude für alle“.

Armin Roucka

Ort: Silbermühle, Silberstraße 15. Öffnungszeiten am Wochenende: Samstag von 10 bis 21 Uhr und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.